

Dorsten, 01. Dezember 2021

**Lutz Ludwig**  
Ratsherr der Freien Demokraten  
im Rat der Stadt Dorsten  
Sachkundiger Bürger der  
Kreistagsfraktion RE

fraktion.dorsten@freie-  
demokraten.de  
www.fdp-dorsten.de

Holtrichersweg 22  
46284 Dorsten

## **Haushaltsrede des Rats Herrn Lutz Ludwig vom 01.12.2021, FDP Dorsten**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren.

### **Konstruktivität – Progressivität – Solidität**

Nach dem „ewig grüßt das Murmeltier“ der Jahre seit 2012 können wir nun tatsächlich einen Haushalt verabschieden, welcher Spielräume ermöglichen wird. Die Kommunalaufsicht ist Geschichte; grenzenlos flexibel sind wir dennoch nicht.

Die Bewältigung dieser schwierigen, zurückliegenden Jahre war ein Kraftakt, welcher durch die Tätigkeit eines konservativ agierenden Kämmerers in Verbindung mit den Verantwortlichen der Politik gelungen ist.

An dieser Stelle geht mein Dank an die Akteure von SPD, Grünen, Linke und CDU gleichermaßen. Bei allen unterschiedlichen Standpunkten haben wir gemeinsam den Weg erfolgreich gestaltet.

Aber selbstverständlich, was wiederum nicht selbstverständlich ist, hat auch enormes bürgerschaftliches Engagement zu notwendigen Entlastungen geführt. Dieses ermöglicht ein gewisses Maß an Erhalt und Fortbestand lukrativer Freizeitangebote.

Exemplarisch stehen hier mehrere Bäderbetreuungen, oder auch die teils eigene Bewirtschaftung von Sportanlagen.

Meine Damen und Herren.

Betrachten wir das Thema Personal fällt auf, dass im Gegensatz zu unserer ursprünglichen Planung die Zahl der Stellen der Verwaltung nicht rückläufig, sondern auf insgesamt über 1.000 angestiegen ist. Hierzu gibt es viele nachvollziehbare Gründe. Die Aufgabenstrukturen haben sich geändert, die Strukturen wurden erweitert. Dies nicht auf den ausdrücklichen Wunsch Dorstens, sondern durch Erlasse und Vorgaben diverser Ministerien auf Bundes- und Landesebene. Entsprechend gestiegen sind die Personalausgaben.

Seitens der Liberalen haben wir bereits bei der Haushaltsverabschiedung 2019 unter anderem dezidiert auf die Auswirkungen des KiBiZ aufmerksam gemacht.

Der Landschaftsverband „beglückt“ mit einer geplanten Umlageerhöhung, geprägt durch die Einrichtung von fast 200 neuen Personalstellen. An welcher Stelle stimmt hier noch die Relation? Die Bürgermeister unserer Städte im Kreis haben hier gegen interveniert.

Und auch wir Liberalen können, bei aller sozial notwendigen Aufgabenstellung, diese Forderung des Verbandes nicht teilen!

Forderungen nach Schaffung neuer Personalstellen werden auch seitens unserer politischen Mitbewerber vorgebracht. Ja, es gibt Aufgaben welche vielfältiger und komplexer geworden sind. Ja, wir Freien Demokraten stehen Diskussionen zu Personalfragen offen gegenüber.

Nein, das reine benennen und betrachten dieser Aufgaben rechtfertigt noch nicht die Schaffung neuer Stellen. Aufgabendefinition, Verantwortung und Zielstellung sind gefragt und von den politischen Akteuren zu benennen. Nur daraufhin lässt sich eine Stelle definieren und die richtige Person finden.

Auf diese Fragen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, kann die Verwaltung mit Recht Antworten erwarten und nicht ausschließlich das Aufstellen von Forderungen und Prüfaufträgen Ihr gegenüber.

Uns in Dorsten fällt es nicht leicht - allen Aufgaben einer Kommune gerecht zu werden. Wir stehen in der Verantwortung gegenüber unserem städtischen Personal, Überbeanspruchungen bestmöglich zu verhindern.

Eine moderne Arbeitswelt zeichnet sich durch die Flexibilität des Platztes und der Arbeitsumgebung aus. Wir befinden uns als Kommune im Wettbewerb um die klügsten Köpfe der Region und darüber hinaus.

Erfolge erzielt man dabei nicht ausschließlich durch die Bezahlung. Junge Menschen fragen häufig nach anderen Benefits, wie erweiterter Elternzeit, oder der sogenannten Work-Life-Balance. Auch das Homeoffice gewinnt zunehmend an Attraktivität.

Jedoch, Homeoffice bedeutet mehr als einen Arbeitsplatz zu Hause einzurichten. Es gilt viele Faktoren im Vorfeld zu klären. Bis hin zu dem Umstand, ob die betreffende Person für sich alleinstehend arbeiten kann.

Ist eine hieraus eventuell erfolgende Ungleichbehandlung vereinbar mit dem Personalrecht?

Es geht in der heutigen Welt weniger um die Erfüllung eines „Jobs Nine to Five“, sondern um Ergebnisorientiertes arbeiten.

Aber, lassen Sie uns diese Fragen beantworten und positiv angehen.

Schauen wir weiter.

Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen einer Kommune.

Neben den Pflichtaufgaben machen die freiwilligen Leistungen eine Kommune attraktiv. Innerhalb der letzten Jahrzehnte hat man diese zu häufig nicht auf den Prüfstand gestellt. Es bestand der Wunsch, also wurde geliefert.

Gerade in unserer Region hat dieses Verhalten neben dem Strukturwandel Kosten verursacht, die man bereits aus damaliger Sicht hätte nicht initiieren dürfen.

„Hätte und Wäre“ gelten allerdings nicht. Wir stellen uns den heutigen Anforderungen mit den heutigen Möglichkeiten.

Auf den ersten Blick hilft dabei die Entwicklung von neuen Gewerbe- und Industrieflächen, sowie die gute Arbeit der ortsansässigen Unternehmen.

Dies gemeinsam ermöglicht eine positive Bilanz bei den Gewerbesteuern etc.

Ließen wir an dieser Stelle die von außen einfließenden Faktoren außer Acht, hätten wir die besagte Rechnung ohne den „Corona-Wirt“ gemacht.

Sprechen wir an dieser Stelle tatsächlich von einer zusätzlichen Schuldenlast von 19 Millionen Euro, so bedeutet dies eine Isolierung von gut 3 bis 4 Millionen Euro coronabedingt in jedem Jahr.

Dies, wenn wir Verantwortung JETZT tragen und diese Hypothek nicht kommenden Generationen aufbürden wollen.

Der nun verabschiedete Kämmer Hubert Große-Ruiken schrieb uns ins Buch, dass wir voraussichtlich Ende 2024 über ausreichend Eigenkapital verfügen werden, um die Corona-Schäden tragen zu können.

Wir Freien Demokraten fordern unsere Kolleginnen und Kollegen im Rat auf, mit dem Ende des Jahres 2024 einen Schlussstrich zu ziehen und folgend Spielräume zu ermöglichen.

Meine Damen und Herren.

Lassen Sie uns auf die kommunalen Finanzen gesamt schauen.

Als FDP führen wir eher kontrollierte Ansätze in der Finanzpolitik mit uns. Im Wesentlichen können wir das Geld ausgeben, was hier haben.

Bei allen unseren Entscheidungen müssen wir Generationengerechtigkeit, Ökologie und Klimagerechtigkeit, sowie Fortschritt, Wissenschaft und Digitalisierung zusammendenken.

Was uns Freien Demokraten aktuell fehlt sind Instrumente zur deutlicheren Transparenz im Umgang mit Finanzen. Leitlinien der Budgetnutzung in der Verwaltung, sowie deren Prüfmöglichkeiten müssen durch adäquate Instrumente gewährleistet werden. Hierzu zählen zum Beispiel ein modernes Qualitätsmanagementsystem, sowie ein Compliance-System.

Es gibt Vorbehalte, dass eine entsprechende Implementierung dieser Werkzeuge zu kostenintensiv sei.

Es greift aus Sicht der Liberalen jedoch zu kurz darauf zu verweisen, wo kriminelle Energie wirke, wäre man immer machtlos und die Mitarbeiter der Verwaltung in Gänze dürften nicht unter Generalverdacht gestellt werden.

Dies beabsichtigen wir Freien Demokraten keineswegs. Diese Instrumente verschaffen den Mitarbeitenden Sicherheit in ihren Arbeitsprozessen. Darüber hinaus sorgen diese für Transparenz und letztlich Offenheit gegenüber unseren Bürgern.

Wir nutzen Steuergelder zur Erfüllung unserer Aufgaben. Daraus leitet sich nach dem Verständnis der Freien Demokraten optimierter Schutz aller kommunaler Finanzmittel ab.

Meine Damen und Herren.

Selbstverständlich werden wir aktiv weiterhin dem Sanierungsstau in unserer Stadt begegnen. Dies gilt nicht nur für Schulen, sondern ebenso für Straßen, Brücken, Radwege, dem Rathaus und vielem mehr. Hierzu bedarf es Fördermittel, welche von Bund und Land durch vielfältige Programme ermöglicht wurden und werden.

Dies ist nicht nur eine städtebauliche Frage, sondern vor allem auch eine sozial- und umweltpolitische. Wir sichern so die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger als Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Zudem benötigen wir jedoch auch Fachpersonal und spätestens hier stehen weitere Fragen im Raum.

Abschließend sei gesagt:

Auch bei diesem Haushalt stellt sich die Frage der Zukunft unserer Stadt.

Eine Debatte, in welcher Gesellschaft wir leben, wie wir diese gestalten wollen und wie verantwortungsvoll wir mit den Geldern der Bürgerinnen und Bürgern umgehen, ist unausweichlich und Basis des demokratischen Zusammenlebens. Dies ist nicht neu, sondern schreibe ich jedes Jahr erneut. Sie muss und wird weitergeführt werden.

Die FDP-Fraktion wird dem Haushalt für das Jahr 2022 zustimmen. Es ist trotz Unwägbarkeiten gelungen, einen verantwortungsbewussten Haushalt aufzustellen, welcher unserer Stadt Dorsten Perspektiven geben wird.

Ich danke allen Beteiligten für die intensive Unterstützung und die gute Arbeit. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die Freien Demokraten in Dorsten



*Lutz Ludwig*  
Ratsherr im Rat der Stadt  
Dorsten, 01.12.2021